

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Papisten
Schriften verur-
sachen/ daß man
die Potentaten er-
innert / den Reli-
gionfriden fest zu
halten.

solte es einem ehren vnnnd fridliebenden Theologo verweiff-
lich sein / wann er nidere vnnnd hohe Ständ/ des heiligen Rō-
mischen Reichs/ vnderthenigst / vnnnd vnderthenig ermanet/
den jenigen / so den Religionfriden gern zu hauffen stossen
wolten/ kein gehör zugeben/sondern vber dem Religionfriden
steiff zuhalten/mit vermeldung/was für gefahr/vnraht vnnnd
jamer / so wol ihnen / als andern / darauß erfolgen möchte/
wa sie sich dahin bereden lieffen / ein Loch in den Religions-
friden zumachen.

Es mögen auch
fromme Herrn /
durch böse Zun-
gen/zu vnbilligen
Sachen verhegt
werden.

Ober ist es ein vnmöglich / oder ein vnerhört ding / daß
auch fromme vnnnd fridliebende Herrn / durch böse gifftige
Zungen beredt werden mögen / daß sie auff derselbigen an-
geben vnnnd antreiben / sich bewegen lassen / zuthun / das sie
hernach selbstn gerewen mag? Hat nit der fromme König
Dauid / auff des Ohrenbläfers vnnnd gifftigen Verleumb-
ders/ Ziba/ vnwarhafftig anbringen/dem vnschuldigen Me-
phiboseth / all seine Haab vnnnd Gütter genommen/ vnnnd sie
dem Ziba geschenckt? Hat sich nicht Hanon/der Sohn Na-
has / der Ammoniter König (der sonstn ein redlicher Herz
war) durch seine Räte vnnnd Diener bewegen lassen / daß er
des Königs Dauids Gesandten (welche ihne vber dem tod
seines Herrn Vatern klagen solten / gute Nachbarschafft
vnnnd Correspondenz / zwischen den beiden Königen zuehal-
ten) für Landtsuernähler angenommen / schimpflich vnnnd
schmällich tractirt/ vnnnd darüber selbstn/ohn alle vrsach/ ein
Krieg wider den König Dauid erweckt? darüber entlich der
Ammoniter König vnnnd sein Volk / jämertlich zu grund
gangen? Solle es dann gesündigt sein / wann man grosse
Herrn warnet / daß sie solchen gifftigen Ohrenbläfern vnnnd
Heshunden (wie jr Jesuiter/ vñ ewer Vorsechter/ D. Georg
Eder/ vnd seines gleichen/ seide) trewlich warnet? Vnd

2 Sam. 16.

2 Sam. 10.

2 Sam. 12.